

Bremer-Beitung.

Offizielles Organ des Centralverbandes deutscher Brauer und verwandter Berufsgenossen.

Erscheint jeden Sonnabend. — Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1,50 Mark, für das Ausland 2 Mark pro Quartal. — Inserate die sechsgepaßene Petitzeile 20 Pfg.

Redaktion: F. Krieg, Linden-Panover.

Vorsitzender des Ausschusses: W. Richter, Berlin, Christburgerstr. 43 a, 4. Etage, rechts. — Vorsitzender der Rechtschutzkommission: Fr. Schutt, Frankfurt a. M., Dammstr. 4, part. — Sammtliche Briefe, sowie Geldsendungen sind zu adressiren: R. Wiele, Linden-Panover, Falkenstr. 29, II. — Postzeitungsliste Nr. 1187.

N^o 41.

Hannover, den 9. Oktober 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der neugegründeten Zahlstelle in Bremen sind bereits eine ganze Anzahl Brauereiarbeiter beigetreten und wird sich die Zahl der Mitglieder, wie als sicher anzunehmen ist, in kürzester Zeit bedeutend vermehren. Die jetzigen Mitglieder werden ihr Möglichstes thun, die Zahlstelle auf die Höhe zu bringen, die den Bremer Verhältnissen entsprechend und nothwendig ist, eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in die Hand zu nehmen und auch durchzusetzen. Wir wünschen den Bremer Mitgliedern einen baldigen und den besten Erfolg; den Nutzen genießen sie selbst. Wir machen hiermit noch besonders auf die im Verfallungs-kalender näher bekannt gemachte Versammlung aufmerksam, in der Mitglieder aufgenommen werden.

Der Hauptvorstand.
J. B.: G. Bauer.

Den Kollegen zur Beachtung!

Nach getroffener Vereinbarung der Vorstände des Central-Vereins der Böttcher und des Centralverbandes deutscher Brauer und verwandter Berufsgenossen und mit Zustimmung des Verbandsausschusses der Brauer u. c. wird in Zukunft die Agitation gemeinschaftlich betrieben, sowie die Kosten der Touren gemeinschaftlich von den beiden Verbänden getragen werden. Die in Aussicht genommenen Agitationstouren werden vorher von beiden Vorständen festgesetzt und von den Verbänden abwechselnd unternommen. Außer und neben dieser gemeinschaftlichen Agitation steht es jedem der Verbände frei, wo er es für nothwendig befindet, ohne vorherige Vereinbarung und auf eigene Kosten zu agitiren und ist in solchen Fällen der andere Theil zur Mittragung der Kosten nicht verpflichtet, wenn für ihn nach vorheriger Bekanntgabe keinerlei Vortheil daraus erwächst.

Die erste gemeinschaftliche Agitationstour unternimmt der Vorsitzende des Centralvereins der Böttcher, Winkelmann; die Versammlungen in den nachbenannten Städten sind für Brauer, Böttcher und Hilfsarbeiter und werden die Mitglieder dringend ersucht, für zahlreichen Besuch der Versammlungen, namentlich von Seiten der dem Verbands nicht Angehörigen, Sorge zu tragen.

Die Versammlungen werden von den Lokalvorständen der Böttcher, von den Vertrauensleuten der Partei oder den Vorsitzenden der Gewerkschaftskartelle einberufen. Wünschenswerth ist es immerhin, daß sich die Kollegen überall darum kümmern, ob nicht in dieser Beziehung wohl etwas vergessen oder versäumt wird.

Die Agitationstour ist folgendermaßen festgesetzt:

Sonnabend, den 9. Oktober, Abends, in Dortmund.
Sonntag, den 10. Oktober, Morgens, in Bochum.
Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in Essen.
Sonntag, den 10. Oktober, Abends 6 Uhr, in Duisburg.
Montag, den 11. Oktober, in Krefeld.
Dienstag, den 12. Oktober, in Düsseldorf.
Mittwoch, den 13. Oktober, in Elberfeld.
Donnerstag, den 14. Oktober, in Mülheim a. Rh.
Freitag, den 15. Oktober, in Köln.
Sonnabend, den 16. Oktober, in Aachen.
Sonntag, den 17. Oktober, Morgens, in Bonn.
Sonntag, den 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in Andernach-Neuwied.
Sonntag, den 17. Oktober, Abends 6 Uhr, in Koblenz.
Montag, den 18. Oktober, in Trier.
Dienstag, den 19. Oktober, in Meh.
Mittwoch, den 20. Oktober, in St. Johann.
Donnerstag, den 21. Oktober, in Kaiserlautern.
Freitag, den 22. Oktober, in Worms.
Sonnabend, den 23. Oktober, in Kreuznach.
Sonntag, den 24. Oktober, Morgens, in Bingen.
Sonntag, den 24. Oktober, Nachm. 2 Uhr, in Mainz.
Sonntag, den 24. Oktober, Abds. 6 Uhr, in Wiesbaden.
Montag, 25. Oktober, in Frankenthal.
Dienstag, den 26. Oktober, in Mannheim.
Mittwoch, den 27. Oktober, in Ludwigshafen.
Donnerstag, den 28. Oktober, in Heidelberg.
Freitag, den 29. Oktober, in Speyer.
Sonnabend, den 30. Oktober, in Karlsruhe.
Sonntag, den 31. Oktober, Morgens, in Heilbronn.

Sonntag, den 31. Oktober, Nachmittags, in Stuttgart.
Montag, den 1. November, in Ulm.
Dienstag, 2. November, in Biberach.
Mittwoch, den 3. November, in Augsburg.
Donnerstag, den 4. November, in München.
Freitag, den 5. November, in Ingolstadt.
Sonnabend, den 6. November, in Regensburg.
Sonntag, den 7. November, Morgens, in Nürnberg.
Sonntag, den 7. November, Nachmittags, in Bamberg.
Montag, den 8. November, in Kulmbach.
Dienstag, den 9. November, in Erlangen.
Mittwoch, den 10. November, in Röhlingen.
Donnerstag, den 11. November, in Würzburg.
Freitag, den 12. November, in Schaffenburg.
Sonnabend, den 13. November, in Danau.
Sonntag, den 14. November, Morgens, in Offenbach.
Sonntag, den 14. November, Nachm. 2 Uhr, in Frankfurt.
Sonntag, den 14. November, Abends, in Darmstadt.
Montag, den 15. November, in Gießen.
Dienstag, den 16. November, in Kassel.
Mittwoch, den 17. November, in Hildesheim.
Donnerstag, den 18. November, in Hannover.
Freitag, den 19. November, in Minden.

Wir bemerken noch, daß Mülheim a. Ruhr sich Duisburg, Neuf und Benrath sich Düsseldorf, Warmen sich Elberfeld, und Ehrenfeld sich Köln anschließen müssen. Es ist nicht möglich, eine andere Eintheilung zu treffen, sofern aber noch eine Aenderung eintreten sollte, wird dies in der nächsten Nummer bekannt gemacht.

Der Hauptvorstand.
J. B.: Bauer.

Reisebrief.

Mit dem Schiffe 12 am 28. August, Mittags, setzte sich die „Königin Luise“ von Nordensham im Oldenburgischen in Bewegung. Das Wetter hatte sich am Morgen aufgehellt, die Sonne strahlte auf die circa 1000 Passagiere freundlich und wärmend herab. Welche Gefühle beherrschten mich? Alle die gelesenen Schiffszusammenkünfte, alle die Notizen über Schiffe, welche nur mit Mühe den Gefahren der Stürme entgangen waren u. s. w., tauchten im Geiste vor mir auf. Die Mittagsglocke rief zum Mittagbrot und störte mich aus meinen trüben Gedanken auf, und willig folgte ich dem Zeichen, da der Wagen sein Recht bereits energisch zu fordern begann. Die Weser war ruhig, nur ein wohlthuender Luftzug wehte uns aus der Nordsee entgegen. Immer mehr entschwand das Festland, und nur die Inseln an der Küste tauchten hier und da auf. Fröhliches Leben herrschte. Die erste Nacht schlief ich gut. Ich machte, nachdem ich durch „Dies ist der Tag des Herrn“ aufgeschreckt, welches die Musikkapelle zur Sonntagsfeier um 6 Uhr spielte, einen Spaziergang auf Deck. Gegen Mittag passirten wir Dover und Calais, die engste Stelle des Kanals und Eingangsstelle. Das Schiff steuerte südwärts. Eine scharfe Brise wehte uns entgegen, bald stellte sich ein dichter Regen ein und gegen 1 Uhr stoppte die Maschine, wir lagen vor dem Hafen von Southampton vor Anker. Gegen Morgen steuerten wir hinein, und nachdem noch 160 Kajütenpassagiere an Bord gekommen, ging es unter Musik weiter. Die Brise war inzwischen stärker geworden. Nur mit Schwierigkeit konnte der Bootse abgesetzt werden. Immer mehr entschwand die englische Küste. Das tiefblau-schwarze Wasser zeigte, daß wir uns im Ocean befanden. Die „Königin Luise“ schwankte von vorn nach hinten. Die Schraube kam häufig über Wasser. Unwohlsein, Seekrankheit genannt, bemächtigte sich einer Anzahl Mitreisender. Die Brise blies immer stärker und stärker, so daß der große Kasten „Königin Luise“ wie ein kleines Boot hin- und hergeworfen wurde. Die haushohen Wellen mit ihren weißen Gauen rollten dumpf heran und oft über das halbe Schiff. Die armen Zwischendeckspassagiere konnten 4 bis 5 Tage nicht auf Deck. Nach 5 Tagen ließ der Sturm nach. Wir waren auf den Sandbänken von Neufundland angekommen. Nebel stellte sich theilweise ein. Das Nebelhorn ließ seinen traurigen Ruf alle Minuten hören, um etwa nähernde Schiffe zu warnen.

Sonntag, den 5. September, Nachmittags, hellte sich der Horizont auf, aber zu allem Unglück brach ein

Schraubenflügel ab. Die Schnelligkeit verminderte sich um 2 Seemeilen die Stunde. Am 8. September, Morgens um 6 Uhr, erblickten wir nach 11¹/₂ tägiger Fahrt endlich Land. Mit welchen Gefühlen? 9 Tage sahen wir nichts als Wasser und Schweinefische und einige Walfische.

Die Einfahrt in den Hafen von Newyork ist herrlich. Forts mit einigen Badesifeln wechselten ab. 2 Stunden nur und wir waren an der Quarantäne-Station angekommen. Aerzte und Steuerbeamte kamen an Bord. Alles erschien in Feiertagskleidern und freudiger Stimmung. Die Freiheitsstatue (315 Fuß hoch) kam näher, wir begrüßten dieselbe, nicht ahnend, daß auch die Freiheit in Amerika bereits ein bedenkliches Loch hat. Die feige Niederschiebung der Kohlengräber in Hagleton und das Verschönerungsgesetz sind die besten Beweise.

Landen, Begrüßen, Empfangen und Koffer revidiren nahm ungefähr 3 Stunden in Anspruch. Newyork mit seinem Riesenverkehr in dem Hafen und dessen Nähe, mit seinen bis in die Wolken reichenden 18—28stöckigen Häusern macht einen verblüffenden Eindruck. Hochbahnen rasen auf jeder längeren Straße dahin, darunter elektrische und Pferdebahnen. Das Hasten und Jagen, eine Eigenthümlichkeit unseres nervösen Zeitalters, tritt hier in der kräftigsten Weise hervor.

Bereits am ersten Abend wohnte ich einer Versammlung der Brauereiarbeiter einer Brauerei bei. Diese Leute wollten sich organisiren. Ich that meine Schuldigkeit und ermunterte dieselben so gut ich es vermochte, einzutreten in die Reihen der organisirten Arbeiter; die Kollegen Bechtold und Pommer ihrerseits an den Arbeitsverhältnissen in Newyork zeigend, wie nothwendig die Organisation sei. Fast Alle traten der Union Nr. 1 (Newyork) bei. Die Beerung eines Fäßchens Bier hielt die Kollegen noch längere Zeit beisammen.

War es schon heiß, als wir in Newyork ankamen, die nächstfolgenden Tage stieg das Thermometer auf 100—106 Grad Fahrenheit (bis zu 40 Grad Reaumur) im Schatten. Die feuchte Wärme trieb den Schweiß aus allen Poren, gleich einem Dampfbad oder dem Umschlagen einer großen oberen Darre. Sonntag, den 12. September, ließ die Wärme nach. Am Nachmittags fand eine Massenversammlung aller Brauereiarbeiter von Newyork und Umgegend statt, in welcher ich einen längeren agitatorischen Vortrag hielt. Am folgenden Tage sprach ich in Union Hill (New-Jersey), und den folgenden Tag besuchte ich, um Brauereien zu besuchen und die Verhältnisse zu studiren. Am Mittwoch sprach ich vor zahlreicher Zuhörerschaft in Philadelphia. Die Besten Brauerei besichtigte ich von oben bis unten mit dem größten Interesse. Die beiden Braumeister begleiteten uns. (Bechtold und der Sekretär der Brauereiarbeiter in Philadelphia, Henke, waren dabei.) Gährbottiche von 350—400 Hektoliter Inhalt, Lagerfässer von 250—500 Hektoliter Inhalt riesen mein Erstaunen hervor. Alle, welche 17 Jahre alt, wie Wein schmeckend, probirten wir, so auch das Lagerbier.

Freitag, den 17. September, sprachen wir in New-Haven (Conn.) vor, Sonnabend in Springfield, Mass., überall ehemalige Mitglieder unseres Verbandes treffend. Am Abend empfing man uns in Boston.

Am Eröffnungstage der Konvention fand am Nachmittage eine Rundfahrt per elektrischer Bahn um Boston statt. Die Umgebung ist sehr schön, das Wildromantische sticht in das Auge und die weit zerstreut liegenden Häuser in den Gärten gewähren mit ihrer eigenartigen Bauart einen malerischen Anblick. Die puritanische Sonntagsruhe wird hier streng durchgeführt. Geistige Getränke giebt es nur in den Apotheken als Medizin. Nur in den Hallen (Sälen) von geschlossenen Gesellschaften darf, aber nur an Mitglieder, Bier abgegeben werden. Jedes Kartenspiel ist verboten. Dies berührt einen Deutschen sehr eigenthümlich, und führt dazu, so weit bekannt, dem Gesetz Schnippen zu schlagen. Das, was man erreichen will, nämlich daß alle Einwohner zur Kirche gehen, und zwar möglichst nüchtern, erreicht man nicht, da die irische Bevölkerung zum größten Theil schon Sonnabends für das nöthige Quantum Whisky sorgt und sich noch eine Pille voll mit zur Andacht nimmt, damit diese in der Kirche

St., Stuttgart 379,80; M., Altenburg 17,85; S., Halberstadt 3; ...

Der letzten Aufforderung von Seiten der Redaktion sind die Kollegen erfreulicherweise nachgekommen, nur ist sie falsch aufgefaßt worden.

Barmen. Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags 5 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokale von E. Fühn.

Briefkasten. R. M., Fürstenwalde. Inserat kostet 30 Pf. Besten Gruß. Bussenhausen. Inserat kostet 1 Mk. Besten Gruß.

Von diesen eingegangenen Geldern sind die Extrabeiträge und die Beiträge zum Internationalen Unterstützungsfonds nicht in Abzug gebracht.

Bekanntmachungen.

Die Vorstände der Zahlstellen und Zweigvereine, sowie die Vertrauensleute der Brauereien und die Mitglieder, an deren Adressen Zeitungen gesandt werden,

Änderungen in der Auszahlung der Reise-Unterstützung.

Essen. Hier wird bis auf Weiteres Reise-Unterstützung nicht ausgezahlt. Gagen i. B. Reise-Unterstützung zahlt der jetzige Vorsitzende Robert Defzer, Hagen, Schützenstraße 2, aus.

Zur Beachtung.

Die Mitglieder der nachbenannten Orte und Zahlstellen werden der Kürze der Zeit wegen hiermit noch besonders auf Tag und Zeit der dort stattfindenden öffentlichen Versammlungen aufmerksam gemacht und ersucht, für zahlreichen Besuch zu agitieren.

Berlin. Sonntag, den 17. Oktober: Generalversammlung im Vereinslokale. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes, Wahl des Gesamtvorstandes.

Bremen. Unsere Versammlungen finden jeden Sonntag nach dem 1. im Monat statt. Sie tagen im Lokale des Herrn Gohmann, am grünen Kamp, auch werden in denselben die Beiträge entgegen genommen.

Dortmund. Sonntag, den 10. Oktober, Nachm. 2 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Vereinslokale. Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Frankenthal. Sonntag, 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr: Monatsversammlung im hinteren Lokale bei Buchser. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Greiz i. B. Sonntag, den 17. Oktober, Nachmittags punkt 2 Uhr: Große öffentliche Gewerkschaftsversammlung. (Lokal wird noch bekannt gemacht.) Tagesordnung: 1. Vortrag. Referent: Landtagsabgeordneter Genosse F. Goldstein-Zwickau.

Leipzig. Sonntag, den 10. Oktober, Nachm. 2 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung der Brauer u. Berufsgenossen im „Coburger Hof“.

Mülheim a. Ruhr. Sonnabend, den 16. Oktober: Mitgliederversammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Niedermendig. Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags präzis 3 Uhr: Versammlung im Saale des Herrn Horsdorf, zur „Stadt Bonn“.

Schwab. Hall. Sonntag, den 10. Oktober, Nachm. 3 Uhr: Öffentliche Brauerversammlung in der Restauration „Engl. Garten“.

Inserate.

Um Angabe der Adresse des Bräuers Peter Schirm, ge- hürtig in Dürnsried b. Amberg (Bayern), wird ersucht. Der- selbe arbeitete 1893 in Braun- schweig. Herzogliches Hofbrauhaus von Wolfers. Auskunft erbittet die Exped. d. Hta.

Brauer- und Mälzer-Mützen sowie Hüte in sämtlichen Neuheiten der Saison empfehle bei bester Ausführung und billigsten Preisen. Jockey-Mütze in allen Farben, von 1-1,75 Mk.

C. R. Wittber Chemnitz 28 Müllerstr. 28. Fabrikant der altbekanntesten Chemnitzer Holzschuhe, desgl. Schlappschuhe, Plüschschuhe, Mälzer-Pantoffeln.

Wohlthätig für die Gesundheit! Zimmer-Dampfbad. Meine bekannte, glänzend bewährte Dampfbadvorrichtung (nach Haxer Riepp's Leibluftdampf mit Heilkräutern) ermöglicht sofort für wenige Pfennige (nur 1/2 Lit. Spiritus) im eigenen Zimmer ohne alle fremde Hilfe ein Dampfbad von 1/2 bis 1/3 stündiger Dauer mit oder ohne Heilkräuter.

Georg Gehrig, Frankfurt am Main-Sachsenhausen, Schulstr. 12. Liefert die besten nur handgestrickten Schafwoll-Socken nebst prima Leibwäsche.

Thüringer Wurstfabrik von F. W. Lindner, Eisenberg i. Thür., empfiehlt: Prima Cervelatwurst per 1/2 Kilo 1,20 Mk. Salami 1,20 Roth- und Leberwurst 0,75 Sülze, roth und weiss 0,50 Thür. Knackwürstchen Duzend 1,10

Achtung! München! Achtung! Offerire zur bevorstehenden Saison ein großes Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Havelocks mit und ohne Futter, Paletots im Gakimo wie in Floconné, Soppent aus schwerem Toden, Hosen in allen Preislagen, weißen Arbeitskleidern.

Geschäftshaus „Zur goldenen Elfe“, Schützenstraße 11. Bei Aufträgen von 15 Mk. aufwärts portofrei. Umtausch der Waaren bereitwilligst gestattet. Auf Wunsch wird ein Vertreter nach allen Plätzen Süddeutschlands zur Entgegennahme von Aufträgen entsendet.

Grüß an Markus Strahl, zuletzt Storchbrauerei, Speyer. Martin D., Ludwigshafen, „Zum Perle“. Unserem Verbandskollegen u. Freunde Christian Lenz und seiner lieben Frau Fel. Wilhelmine Enderle zu der am Sonnabend, d. 9. Okt., stattfindenden Hochzeitsfeier die herzlichsten Glückwünsche. Mehrere Verbandskollegen der Brauerei Siegelberg bei Stuttgart.